

Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2013

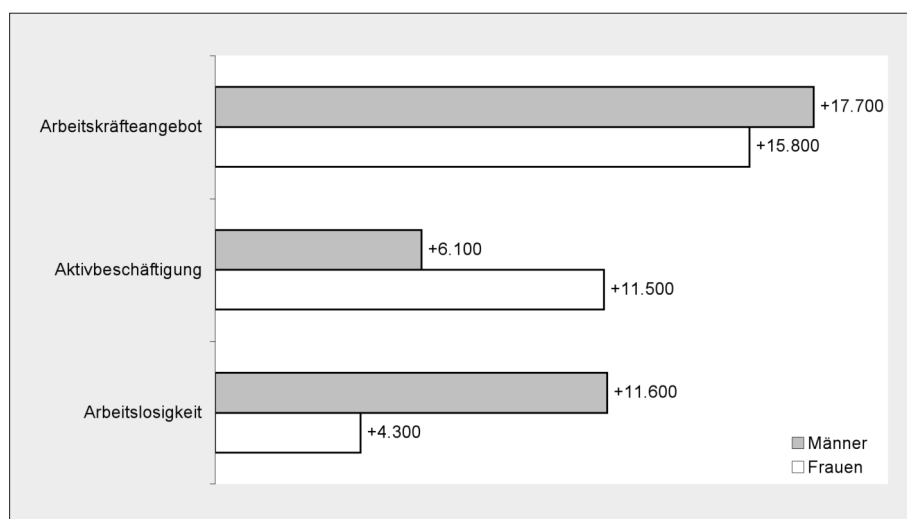
Eine Vorschau

Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at). Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2013.

1. Der österreichische Arbeitsmarkt im Überblick

Die seit 2011 beobachtbare konjunkturelle Verlangsamung hat sich 2012 fortgesetzt. Im Jahr 2013 durchschreitet Österreich eine konjunkturelle Talsohle, und das reale BIP-Wachstum wird erneut abnehmen. Der österreichische Arbeitsmarkt kann sich der vorliegenden konjunkturellen Dynamik nicht entziehen. Zwar steigt das Angebot an Arbeitskräften in Österreich weiter an, jedoch in geringerem Ausmaß als in vorangegangenen Perioden. 2013 ist mit einer Expansion des Arbeitskräfteangebotes in Höhe von 33.500 zu rechnen (2012: +61.100).

Grafik 1: Die Entwicklung des Arbeitsmarktes 2013 im Überblick – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Die in Österreich tätigen Betriebe stocken trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ihre Personalstände weiter auf. Mit einem Beschäftigungswachstum von 17.600 wird im Jahr 2013 jedoch eine deutliche Verlangsamung beim Zuwachs des Beschäftigungsbestandes im Vergleich zum Vorjahr (+47.200) erwartet.

Dieses abgeschwächte Wachstum der Beschäftigungsbestände reicht letztendlich nicht aus, um das vorliegende Arbeitskräfteangebot gänzlich zu absorbieren. Folglich steigt die Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 um 15.900 an.

2. Angespannte Rahmenbedingungen sind 2013 noch vorherrschend

Die österreichische Wirtschaft wird aufgrund der hohen Exportneigung der heimischen Betriebe in hohem Maße von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den verschiedenen Zielmärkten beeinflusst. Das derzeit noch angespannte internationale Umfeld hat daher auch wesentliche Konsequenzen für den österreichischen Arbeitsmarkt. Insbesondere die ausbleibende Erholung im Euro-Raum führt zu einer nur mäßigen Exportentwicklung in einigen für Österreich signifikanten Märkten. Umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen in der europäischen Peripherie haben einen zusätzlichen dämpfenden Effekt auf das Wachstum.

Österreichische Unternehmen werden aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihre Investitionen nur gering steigern. Die Brutto-Anlageinvestitionen werden 2013 real um 0,7 Prozent steigen. Von der durch budgetärer Zurückhaltung geprägten öffentlichen Hand sind keine weitreichenden konjunkturellen Anreger zu erwarten. Die nur verhaltene Konsumententwicklung im Inland

reicht ebenfalls nicht aus, um wesentliche Wachstumsimpulse für die österreichische Wirtschaft zu erzeugen. Im Jahr 2013 wird daher ein reales BIP-Wachstum von 1,1 Prozent erwartet. Entgegen der nur verhaltenen Wachstumsaussichten erweisen sich Österreichs Wirtschaft und Arbeitsmarkt im europäischen Vergleich als robust. Der hohe Grad an Diversifikation und Internationalisierung der österreichischen Exportwirtschaft zeigt sich dabei als positiver Faktor.

Trotz angespannter Lage in Europa lassen verschiedene internationale Konjunkturindikatoren einen einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung ab der zweiten Jahreshälfte erwarten. In den USA hat sich sowohl die Lage am Arbeitsmarkt als auch am privaten Immobilienmarkt verbessert. Von den im März 2013 eingetretenen automatischen Budgetkürzungen wird nur eine geringe hemmende Wirkung erwartet. In China deuten zu Jahresbeginn überraschend positive Exportzahlen ebenfalls auf eine einsetzende Erholung der Weltwirtschaft hin. Der in Japan beobachtbare monetäre Stimulus in Form einer expansiveren Geldpolitik lässt einen schwächeren Yen und steigende japanische Exporte erwarten.

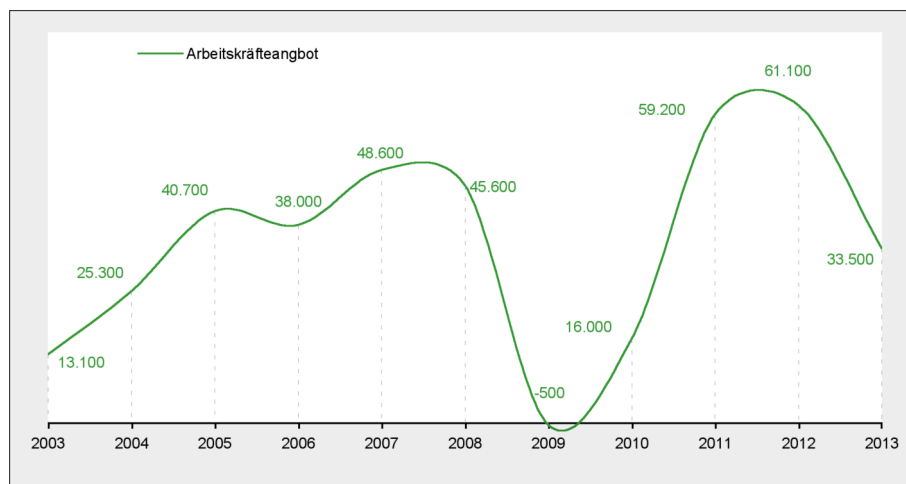
In Deutschland wiederum zeigen Frühindikatoren eine deutlich gestiegene Geschäftsklimaerwartung.

3. Arbeitskräfteangebot steigt weiter

Entgegen der gedämpften Wirtschaftsentwicklung steigt das Angebot an Arbeitskräften in Österreich weiter an. Im Jahr 2013 ist mit einer Zunahme des Arbeitskräfteangebotes von 33.500 zu rechnen, was eine deutliche Verlangsamung im Vorjahresvergleich (+61.100) darstellt. Im Zehnjahresverlauf zeigt sich, dass konjunkturelle Abschwungphasen mit einer Verringerung der Arbeitskräfteexpansion einhergehen. Auch 2013 führen die vorherrschenden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dazu, dass sich die Arbeitskräfteexpansion in Österreich verlangsamt.

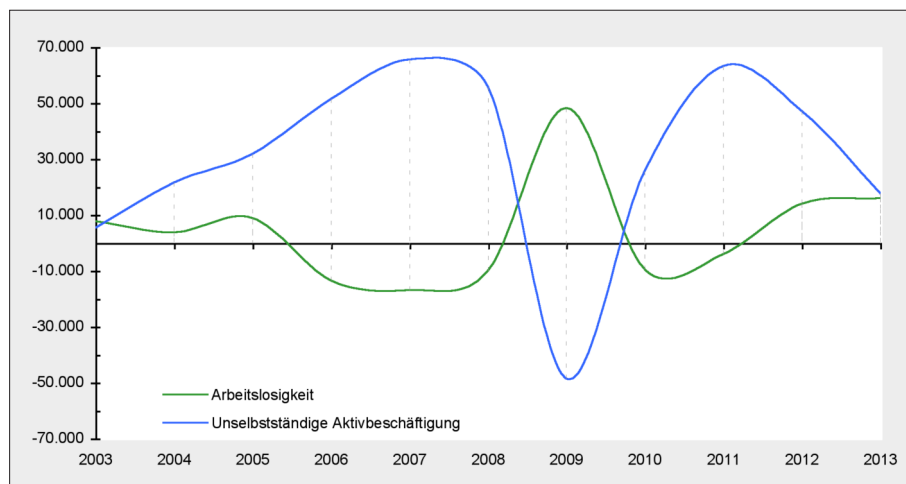
Wie in den vorangegangenen Jahren wird auch 2013 das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes zum Großteil von ausländischen Arbeitskräften getragen. Ausländische Arbeitskräfte werden rund drei Viertel der Zunahme ausmachen. Jedoch ist 2013 mit einem verringerten Zustrom auf den österreichischen Arbeitsmarkt wegen der schwachen wirtschaftlichen Dynamik zu rechnen. Darüber hinaus ist der erwartete Zustromeffekt aufgrund der Liberalisierung des europäischen Binnenmarktes schon weitestgehend eingetreten. Ab 2014 ist durch die Öffnung des Arbeitsmarktes für Rumänien und Bulgarien wieder von einem verstärkten Zustrom auszugehen.

Grafik 2: Expansion des Arbeitskräfteangebotes verlangsamt sich – Expansion des Arbeitskräfteangebotes gegenüber dem Vorjahr, 2003 bis 2013



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Grafik 3: Die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit – Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr, 2003 bis 2013



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

4. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit steigen

Auch in der für 2013 erwarteten konjunkturellen Talsohle fragen die österreichischen Unternehmen und Betriebe zusätzliche Arbeitskräfte nach. Insgesamt erhöht sich der Bestand der Aktivbeschäftigung im Jahr 2013 um 17.600. Gegenüber 2012 hat sich der Zuwachs an Beschäftigungsverhältnissen somit deutlich verlangsamt. Im Vorjahr wurden die Personalstände österreichischer Unternehmen noch um 47.200 erhöht.

2013 entfallen rund 65 Prozent der zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse auf Frauen. Sie sind konjunkturellen Verwerfungen in geringerem Ausmaß ausgesetzt als Männer. Darüber hinaus trägt die steigende Erwerbsquote von Frauen zu deren hohen Anteil am Beschäftigungswachstum bei.

Die Nachfrage österreichischer Unternehmen nach Arbeitskräften reicht 2013 nicht aus, um das gesamte Arbeitskräfteangebot am heimischen Arbeitsmarkt aufzunehmen. In weiterer Folge steigt die Registerarbeitslosigkeit in Österreich um 15.900 an. Die stärkere Positionierung von männlichen Arbeitskräften in konjunktursensiblen Branchen führt zu einem Männeranteil von rund 73 Prozent am Zuwachs der Arbeitslosigkeit.

5. Arbeitslosenquote auf vorläufigem Höhepunkt

Insgesamt wird sich die Zahl der Vormerkungen beim Arbeitsmarktservice Österreich im Jahr 2013 um 15.900 auf einen Jahresdurchschnittsbestand von 276.500 erhöhen. Rund 58 Prozent der Vormerkungen entfallen dabei auf Männer, was einem Bestand von 160.000 entspricht. Der Bestand arbeitsloser Frauen beläuft sich im Jahr 2013 hingegen auf 116.600 (42 Prozent).

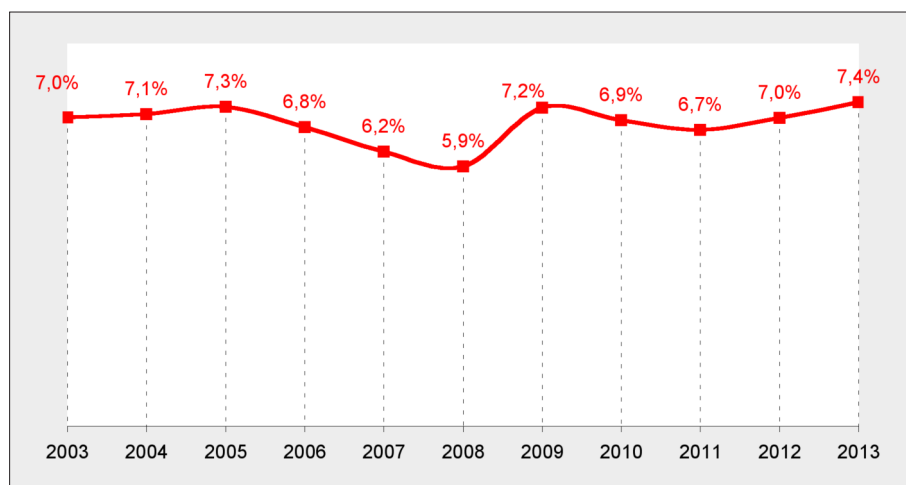
Im Zehnjahresverlauf wird die Registerarbeitslosenquote 2013 mit 7,4 Prozent einen vorläufigen Höchststand erreichen. Aufgrund der stärkeren Beschäftigung von Männern in konjunktur-reagiblen Branchen wird sich die konjunkturelle Talsohle auch stärker auf deren Arbeitslosenquote auswirken. Sie steigt um 0,5 Prozentpunkte auf 7,9 Prozent. Die Quote der Frauen erhöht sich hingegen nur um 0,2 Prozentpunkte und wird 6,7 Prozent betragen.

6. Arbeitslosenbestand steigt österreichweit

In allen Bundesländern Österreichs steigt die Registerarbeitslosigkeit im Jahr 2013 an. Die größte absolute Zunahme verzeichnet Wien mit 4.000 Arbeitslosen, was rund einem Viertel des gesamten Arbeitslosenanstieges entspricht. Den größten prozentuellen Anstieg im Vorjahresvergleich wird Oberösterreich (8,7 Prozent) verzeichnen. In Vorarlberg werden 2013 im Vorjahresvergleich sowohl der absolute Anstieg (+300) als auch die prozentuelle Veränderung (3,3 Prozent) der Arbeitslosigkeit am geringsten ausfallen.

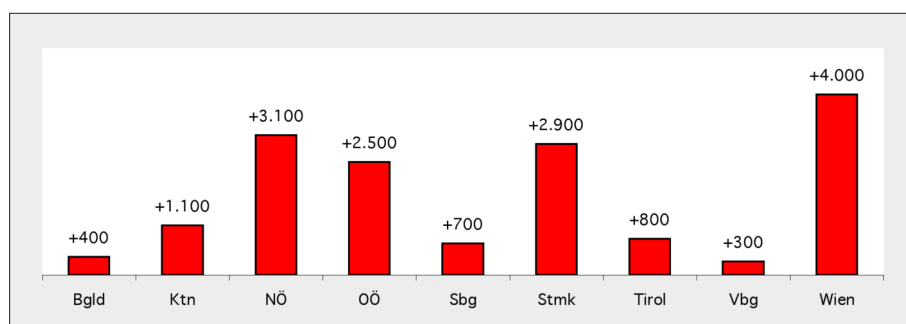
Diese regionalen Unterschiede resultieren aus heterogenen Wirtschafts- und Arbeitsmarktstrukturen in den einzelnen Bundesländern. Die für 2013 erwartete konjunkturelle Entwicklung führt in den Bundesländern, je nach Positionierung der regionalen Betriebe im Wettbewerbsgeschehen, zu unterschiedlichen Konsequenzen auf den jeweiligen regionalen Arbeitsmärkten. Darüber hinaus variiert die Dynamik des Arbeitskräfteangebotes in den einzelnen Bundesländern.

Grafik 4: Arbeitslosenquote steigt 2013 auf 7,4 Prozent – Registerarbeitslosenquote², 2003 bis 2013



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Grafik 5: Regionale Entwicklung der Arbeitslosigkeit – Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit zum Vorjahr, 2013



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Fußnoten

- 1 Unter dem Begriff »Aktivbeschäftigung« werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).
- 2 Die Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig Aktivbeschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 80
Wolfgang Bliem, Silvia Weiß, Gabriele Grün
AMS Standing Committee on New Skills
 Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnen-
 gruppen

ISBN 978-3-85495-447-6



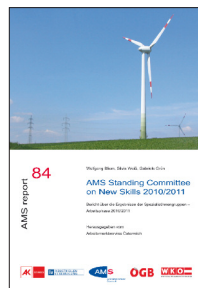
AMS report 81
*Karin Steiner, Marie Jelenko, Winfried Moser,
 Franziska Haydn*
**Chancen und Möglichkeiten von Productive
 Ageing**
 Arbeitsmarktpolitische, arbeitspsychologische
 und soziologische Perspektiven zur verbesserten
 Arbeitsmarktintegration Älterer

ISBN 978-3-85495-448-4



AMS report 82/83
Regina Haberfellner
**Ethnische Ökonomien als (potenzielle)
 Arbeitgeberbetriebe**

ISBN 978-3-85495-449-2



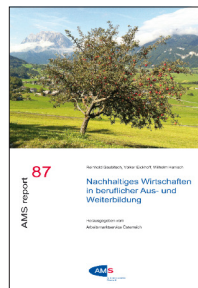
AMS report 84
Wolfgang Bliem, Silvia Weiß, Gabriele Grün
**AMS Standing Committee on New Skills
 2010/2011**
 Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnen-
 gruppen – Arbeitsphase 2010/2011

ISBN 978-3-85495-451-4



AMS report 85/86
Regina Haberfellner, René Sturm
**Längerfristige Beschäftigungstrends
 von HochschulabsolventInnen**

ISBN 978-3-85495-452-2



AMS report 87
Reinhold Gaubitsch, Volker Eickhoff, Wilhelm Hanisch
**Nachhaltiges Wirtschaften
 in beruflicher Aus- und Weiterbildung**

ISBN 978-3-85495-454-9

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der Auftragnehmer

Synthesis Forschung
 Mariahilferstraße 105/Stiege 2/13, 1060 Wien
 Tel.: 01 3106325, Fax: 01 3106332
 E-Mail office@synthesis.co.at, Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
 oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen
 € 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement
 12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
 Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43
 Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, März 2013 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn